

Vita des Milo sich nicht in der Handschrift fand, wie man nach Arndts Angabe annehmen musste¹. Meine besondere Aufmerksamkeit erregte der aus Marchiennes stammende Cod. 850 saec. XIII in., der neben andern auf das Kloster der hl. Rictrud bezüglichen, bereits bekannten Stücken einige bisher ungedruckte enthält, so eine Translation des hl. Jonatus, die ich excerpierte, eine Chronik von Marchiennes, die ich abschrieb und ein Polypitichum der Abtei, aus dem ich ebenfalls Auszüge machte. Ueber alle diese Stücke folgen weiter unten nähere Nachrichten. Ich verglich sodann ein paar Theile der Vita Autberti, deren von Surius nur ganz verstümmelt wiedergegebenen Schluss, die Translation der hl. hl. Gaugericus und Autbertus nach Magdeburg, sowie den Bau einer neuen Kirche in Cambrai betreffend, ich abschrieb. Endlich copierte ich einen fragmentarischen Bericht über Translationen von Reliquien nach Marchiennes.

Nach einem kurzen Aufenthalt in Paris während der Pfingstfeiertage, den ich benützte, um mich über die dortige Guisehandschrift und ihre Versendung zu informieren, reiste ich am 11. Juni über Douai und Lille nach St. Omer. Die dortige in der Rue Gambetta gelegene Bibliothek ist nur fünfmal in der Woche je drei Stunden geöffnet und zwar Montag und Dienstag von 11—2, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 9—12. Es wurde mir jedoch von Herrn Bibliothekar Lauwereyns de Rosendaele dankenswerther Weise gestattet, auch die übrige Zeit unter Aufsicht des Appariteurs die reichen Schätze von St. Bertin zu benützen, sodass ich die Arbeiten rasch fördern konnte. Hier war ich namentlich für die Sammlung der Heiligenleben aus der Merovingerzeit thätig: ich collationierte die Viten der hl. hl. Ansbertus (n. 764), Wulframnus (n. 765)²

1) Vgl. Neues Archiv II, S. 268 und IV, S. 524. Anscheinend nur Abschrift von Valenciennes n. 607. Die Vita des Milo ist allerdings im Inhaltsverzeichnis aufgeführt, steht aber in der Handschrift nicht. Was Arndt a. a. O. aus fol. 14' abdruckt: 'Prolato libello — militavit' ist nichts als der Anfang der 'Suppletiones Milonis', hinzugefügt ist nur der Schluss 'regnante domino nostro Iesu etc.' — Was sonst das Inhaltsverzeichnis ankündigt, fehlt bis auf das fol. 15—17 stehende 'Argumentum etc.' völlig. Ueber den weiteren Inhalt s. 'Catalogue des man. des dép.' VI, p. 608. 2) Der Cod. enthält auf fol. 7 und 101 zwei Initialen, I und L, die dem Charakter nach dem I des Alcuinod. von Valenciennes n. 76 entsprechen. Namentlich scheint das I mit seinen eigentümlichen Verschlingungen dasselbe zu sein und auf eine Schule zurückzugehen. Charakteristischer Weise enthält die Handschrift von St. Bertin zahlreiche auf Tours und den hl. Martin bezügliche Stücke. Der Inhalt derselben ist im 'Catal. des man. des dép.' III, p. 345 nicht vollständig angegeben. Ich ergänze hier: fol. 1 'Incipit de gestis Severi presbiteri. Severus presbiter cognomento Sulpicius Aquitaniae provinciae — sanguine Christi tuo solvuntur prisca piacula'. Fol. 132—135 Verse und Inschriften aus